

SESSION 2023

**CAPES
TROISIÈME CONCOURS
ET CAFEP CORRESPONDANT**

SECTION : LANGUES VIVANTES ÉTRANGÈRES

ALLEMAND

ÉPREUVE D'ADMISSIBILITÉ

Durée : 6 heures

L'usage de tout ouvrage de référence, de tout dictionnaire et de tout matériel électronique (y compris la calculatrice) est rigoureusement interdit.

Il appartient au candidat de vérifier qu'il a reçu un sujet complet et correspondant à l'épreuve à laquelle il se présente.

Si vous repérez ce qui vous semble être une erreur d'énoncé, vous devez le signaler très lisiblement sur votre copie, en proposer la correction et poursuivre l'épreuve en conséquence. De même, si cela vous conduit à formuler une ou plusieurs hypothèses, vous devez la (ou les) mentionner explicitement.

NB : Conformément au principe d'anonymat, votre copie ne doit comporter aucun signe distinctif, tel que nom, signature, origine, etc. Si le travail qui vous est demandé consiste notamment en la rédaction d'un projet ou d'une note, vous devrez impérativement vous abstenir de la signer ou de l'identifier. Le fait de rendre une copie blanche est éliminatoire.

Tournez la page S.V.P.

A

INFORMATION AUX CANDIDATS

Vous trouverez ci-après les codes nécessaires vous permettant de compléter les rubriques figurant en en-tête de votre copie.

Ces codes doivent être reportés sur chacune des copies que vous remettrez.

► **Troisième concours du CAPES de l'enseignement public :**

Concours	Section/option	Epreuve	Matière
E B V	0 4 2 1 E	1 0 1	9 4 0 9

► **Troisième concours CAFEP/CAPES de l'enseignement privé :**

Concours	Section/option	Epreuve	Matière
E B W	0 4 2 1 E	1 0 1	9 4 0 9

1. Composition

Erstellen Sie – in Bezug auf das Thema *Sauver la planète, penser les futurs possibles* – eine kritische Analyse des Dossiers, die die Besonderheiten der einzelnen Materialvorlagen A und B berücksichtigt.

Arbeiten Sie dazu eine Problematik heraus, die als Leitfaden Ihrer Analyse fungiert. Es wird hier erwartet, dass Sie ausgehend von dieser Problematik einen zusammenhängenden Text verfassen.

2. Traduction

2.1. Übersetzen Sie den Text der Materialvorlage B von Zeile 1 („Verstopfte Straßen...“) bis Zeile 22 („... über den empfohlenen Grenzwerten liegt.“) ins Französische.

2.2. Traduisez en allemand le document C de la ligne 19 (« Didier Réault ... ») jusqu'à la ligne 32, (« ...parfois mince. »).

MATERIALVORLAGE A

Augen in der Großstadt

Wenn du zur Arbeit gehst
am frühen Morgen,
wenn du am Bahnhof stehst
mit deinen Sorgen:
5 dann zeigt die Stadt
dir asphaltglatt
im Menschentrichter
Millionen Gesichter:
Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick,
10 die Braue, Pupillen, die Lider –
Was war das? Vielleicht dein Lebensglück...
vorbei, verweht, nie wieder.
Du gehst dein Leben lang
auf tausend Straßen;
15 du siehst auf deinem Gang,
die dich vergaßen.
Ein Auge winkt,
die Seele klingt;
du hast's gefunden,
20 nur für Sekunden...
Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick,
die Braue, Pupillen, die Lider –
Was war das? Kein Mensch dreht die Zeit zurück...
vorbei, verweht, nie wieder.
25 Du mußt auf deinem Gang
durch Städte wandern;
siehst einen Pulsschlag lang
den fremden Andern.
Es kann ein Feind sein,
30 es kann ein Freund sein,
es kann im Kampfe dein
Genosse sein.
Es sieht hinüber
und zieht vorüber...
35 Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick,
die Braue, Pupillen, die Lider –
Was war das? Von der großen Menschheit ein Stück!
Vorbei, verweht, nie wieder.

Kurt Tucholsky, 1930

MATERIALVORLAGE B

Verstopfte Straßen und kaum Luft zum Atmen: Viele Ballungszentren sind mit der Verkehrsplanung überfordert. Fahrverbote sind nicht der richtige Weg, doch letztlich wird es ohne eine weitgehende Abkehr vom Privatauto nicht gehen.

5 Was Metropolen und Formel-1-Rennwagen verbindet? Sie sind laut, sie stinken – und sie kommen langsam in der digitalen Moderne an. "Rennwagen haben sich in den vergangenen 20 Jahren in Computer entwickelt, die in Echtzeit von Tausenden Sensoren überwacht werden", sagt Carlo Ratti, "sie wurden 'intelligent' und konnten besser auf die jeweiligen Bedingungen des Rennens reagieren." Der bekannte italienische Architekt und Ingenieur sieht Parallelen zur Stadtentwicklung: "Auf ganz
10 ähnliche Weise haben in den vergangenen zehn Jahren digitale Technologien flächendeckend Einzug in unsere Städte gehalten und bilden nun das Rückgrat einer großen, intelligenten Infrastruktur. Sie werden zu einer Art Open-Air-Computer." Mag ja sein, dass sich einige Smart Citys ein Rennen um die besten Startplätze in die Zukunft liefern. Doch so sauber wie in einem Rechenzentrum geht es dabei nicht zu.
15 Denn das Wachstum geht einher mit drangvoller Enge und schlechter Luft. Statt digitalen Fortschritts sind in vielen Großstädten eher Wachstumsschmerzen zu spüren: Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung siedelt auf knapp zwei Prozent der Erdoberfläche. Mit dem Ergebnis, dass urbane Zentren bis zu 70 Prozent der weltweiten Treibhausgase ausstoßen. Auch bei direkten Schadstoffen sind sie keine
20 Luftkurorte: Laut einer Analyse der Weltgesundheitsorganisation (WHO) atmen fast 90 Prozent der Stadtbewohner Luft ein, deren Schadstoffbelastung deutlich über den empfohlenen Grenzwerten liegt.

Für London hat Siemens deshalb eine intelligente Software entwickelt, um die Luftverschmutzung präzise für mehrere Tage vorausszusagen. Wie das funktioniert,
25 erklärt Siemens-Forscher Ralph Grothmann so: "Wenn unser System beispielsweise für die kommenden zwei Tage an bestimmten Stellen Londons überdurchschnittliche verkehrsbedingte Schadstoffbelastungen prognostiziert, könnten die temporäre Anhebung der Londoner City-Maut, eine stundenweise Durchfahrtsperre für Lkw in diesem Bereich oder attraktivere Angebote für den öffentlichen Nahverkehr mögliche
30 spontan umsetzbare Maßnahmen sein." Große Datenmengen intelligent verarbeitet – genau so stellt man sich einen "Open-Air-Computer" vor. Fehlen nur noch die Instrumente zur Steuerung der Stadtfunktionen. Doch damit sieht es ziemlich mau aus – was sich gerade aktuell in Deutschland gut beobachten lässt.

Ein Beispiel ist die Pendler-Hauptstadt München: Jeden Tag fahren mehr als 368 000
35 Arbeitnehmer von außerhalb in die Stadt, fast zwei Drittel davon mit dem Auto. Es drohen Fahrverbote, wie auch in Stuttgart, Köln, Berlin und Hamburg. Auch die EU-Kommission droht mit Klagen wegen permanenter Überschreitung der Luftschadstoffwerte in 28 Regionen – die Behörden in vielen Städten müssen hohe Millionenstrafen befürchten.

40 Vielerorts scheinen pauschale Fahrverbote das letzte Mittel zu sein – doch sie sind
das Gegenteil einer intelligenten Verkehrssteuerung. Der richterliche An- und Aus-
Schalter wirkt eher wie ein Offenbarungseid der Städte- und Verkehrsplaner. "Es gibt
viele Kommunen, die Autos pauschal raus haben wollen. Ich glaube aber nicht, dass
wir mit solchen negativen Botschaften das Heil erzielen", sagt Carl Friedrich Eckhardt,
45 Leiter des BMW Kompetenzzentrums Urbane Mobilität.
Statt über Verbote spricht Eckhardt lieber über Qualitätsziele, marktwirtschaftliche
Instrumente und eine Beteiligung der Stadtbewohner. "Unser Ziel muss es sein, die
Welt in den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren zu verändern. Das ist sowohl
technologisch als auch politisch ein revolutionärer Ansatz, weil wir die Bürger in den
50 Mittelpunkt stellen."

"Echtzeit-Informationen sind entscheidend für den Transport der Zukunft"

Statt den Autobesitz in Innenstädten zu privilegieren, sollen Car Sharing und
demnächst auch autonomes Fahren für einen flüssigen individuellen Transport sorgen.
BMW hat das Kompetenzzentrum Urbane Mobilität gegründet, um Lösungen
55 gemeinsam mit den Bürgern auszuprobieren. Die Revolution, von der Eckhardt spricht,
ist also eine "Graswurzel"-Bewegung, die sich aus den Erfahrungen der
Stadtteilarbeit speist. [...]

Luftverschmutzung und endlose Staus zeigen, wie überfordert viele Kommunen sind

60 Sauberer Transport ist ein zentrales Qualitätsmerkmal der Smart City.
Luftverschmutzung und endlose Staus zeigen eindrücklich, dass die meisten
Kommunen mit der Umsetzung überfordert sind. Dass ausgerechnet Darmstadt den
Wettbewerb "Digitale Stadt" des IT-Branchenverbandes Bitkom gewonnen hat, ist
vielsagend. Nichts gegen die hessische Stadt mit gut 150 000 Einwohnern. Doch die
65 globalen Probleme werden dort eher im Legoland-Maßstab verhandelt. Ein breites
Bündnis aus Digitalunternehmen war nötig, um Darmstadts Bewerbung mit Know-how
und einem zweistelligen Millionenbetrag zu unterstützen. Der Trend ist klar: Ohne
Unterstützung durch große IT-Unternehmen, Infrastrukturbetreiber und selbst
Autozulieferer wie Bosch und Continental geht in der Stadt der Zukunft wenig.
70 Gesucht wird eine übergreifende Informations-Plattform, die alle Verkehrsmittel und
die Wünsche und Bedürfnisse der Bürger integriert. Echtzeit-Informationen sind
entscheidend für den Transport der Zukunft. Denn letztlich wird es ohne eine
weitgehende Abkehr vom Privatauto nicht gehen, wenn die Städte immer weiter
verdichtet werden. Experten wie Carl Friedrich Eckhardt fordern daher ein
75 transparentes Preissystem für die Grundfunktionen der Stadt. Nicht nur für die digitale
Versorgung, sondern auch für Dienste wie Parken und sogenannte Priority Lanes, also
privilegierte Fahrspuren. Was einer Sonderregelung für Anwohner und sozial
Schwächere nicht widersprechen müsse: "Die Knappheit des Verkehrsraums in den
Städten kann letztlich nur über Preise voll aufgelöst werden", so Eckhardt.

www.sueddeutsche.de, 21.08.2017

MATERIALVORLAGE C

Sites naturels : des quotas contre le surtourisme

De plus en plus de collectivités et de parcs nationaux français limitent l'accès aux lieux qu'ils estiment menacés.

« Réserver, c'est préserver ». Le slogan, sur fond de mer bleu turquoise, s'affiche dans Marseille et aux abords de sa célèbre calanque de Sugiton, mais Nathan et Louis ne l'ont pas vu. En réservant, les deux étudiants auraient préservé leurs mollets. Faute de ticket, ce n'est qu'en empruntant « des chemins de pirates à travers la garrigue »
5 et au prix de quelques égratignures qu'ils ont retrouvé Sugiton. L'accès à la sublime calanque est, depuis cet été, contingenté à 400 visiteurs par jour. Lors du week-end de l'Ascension, un compteur en avait recensé 3000 dans cette minuscule crique cernée de roches escarpées. Bien trop pour sa garrigue, son sol et ses pins, aux racines piétinées chaque année par davantage de semelles.

10 Ces derniers temps, les dégradations du sentier descendant étaient visibles à l'œil nu, note Nicolas Chardin, directeur par intérim du parc national des calanques. Voilà le site soumis à un quota quotidien, comme l'île de Porquerolles ou les îles Lavezzi, au large de Bonifacio. Réserver gratuitement des sites naturels pour les protéger du surtourisme : ces premières en France, qui font passer la protection de
15 l'environnement avant la liberté de circulation, s'inscrivent dans une tendance générale à la réservation des activités touristiques - restaurants courus, musées et monuments célèbres ou même une ville comme Venise, qui prétend la mettre en place, mais recule encore devant l'obstacle.

20 Didier Réault, le président du parc national des calanques¹, décrit « un permis de visite pour voir une œuvre naturelle, comme on réserve pour admirer une œuvre culturelle dans un musée ». Au risque d'exclure une partie de la population et d'anéantir toute forme d'improvisation. Nathan et Louis, les deux contrevenants, y voient « avantages et inconvénients » : la tranquillité du baigneur et l'absence de déchets. Mais « s'organiser à l'avance », en concurrence avec les touristes, est contraignant. [...]

25 Dans les débats du conseil d'administration, des associations écologistes plaidaient pour une fermeture complète. Le parc s'y est refusé. « La réservation, c'est l'outil presque ultime, le moins mauvais compromis », précise Nicolas Chardin. « Ce n'est pas dans la tradition des parcs français ». Après cette expérimentation, un bilan sera dressé. Faut-il élargir la période de réservation obligatoire ? L'instaurer dans les
30 calanques voisines, qui pourraient souffrir d'un effet de report, et où les propriétaires de cabanons poussent en ce sens ? [...] Entre le souci de l'environnement et celui de la satisfaction du touriste, la frontière est parfois mince. [...]

Le Monde, 12.08.2022

¹ la calanque: die Felsbucht